

U

Überbau *Basis und Überbau*

Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus: eine für alle Länder notwendige Entwicklungs- etappe. Sie beginnt mit der Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse, mit der —»• *Diktatur des Proletariats*, und endet mit dem Sieg des —> *Sozialismus*, mit der Entscheidung der Frage „Wer - wen?“. Ihr folgt die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Die Notwendigkeit einer Ü. ergibt sich aus dem unterschiedlichen Reifegrad der Produktivkräfte und aus der Besonderheit der sozialistischen -> *Produktionsverhältnisse*, die nicht im Schoß der kapitalistischen Gesellschaftsordnung entstehen können, sondern die die Arbeiterklasse unter Führung der —*■ *marxistisch-leninistischen Partei* und im Bündnis mit den werktätigen Schichten des Volkes erst nach der Errichtung der Diktatur des Proletariats schaffen muß. Beruhen die vorangegangenen Gesellschaftsformationen (außer der Urgemeinschaft) auf dem Privateigentum an den Produktionsmitteln, so liegt der sozialistischen Gesellschaft das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln zugrunde, das dem, gesellschaftlichen Charakter der Produktivkräfte entspricht. Unter den Bedingungen der politischen Herrschaft der Bourgeoisie können sich die ökonomischen Grundlagen des Sozialismus und Kommunismus nicht entwickeln. Daraus folgt, daß die Liquidierung der Ausbeutung erst nach der Errichtung der Diktatur des Proletariats möglich wird. Das geschieht in der Ü., in deren Verlauf die kapitalistische Produktionsweise überwunden, die anderen historisch überholten Produktionsweisen abgebaut und sozialistische Produktionsverhältnisse in Stadt und Land

geschaffen werden. „Man kann nicht alle Gutsbesitzer und Kapitalisten eines halbwegs größeren Landes auf einmal expropriieren. Ferner die Expropriation allein, als juristischer oder politischer Akt, entscheidet bei weitem nicht die Sache, denn es ist notwendig, die Gutsbesitzer und Kapitalisten tatsächlich abzusetzen und sie tatsächlich durch eine andere, von Arbeitern ausgeübte Verwaltung der Fabriken und Güter zu ersetzen.“ (Lenin, 28, S. 251) Das Charakteristische der Ü. ist das zeitweilige Nebeneinanderbestehen sozialistischer und nichtsozialistischer Eigentumsformen. Die grundlegenden Eigentumsformen sind in allen Ländern das sozialistische Eigentum, das sich ständig entwickelt, das untergehende kapitalistische Privateigentum und die kleine Warenproduktion, die (im wesentlichen über den genossenschaftlichen Zusammenschluß) in das Wirtschaftsleben der sozialistischen Gesellschaft einbezogen wird. Es kann daneben auch noch andere Formen geben. In der UdSSR beispielsweise existierten zu Beginn der Ü. außerdem die patriarchalische Bauernwirtschaft (eine weitgehende Naturalwirtschaft) und der Staatskapitalismus. Die U. ist eine Periode des Kampfes zwischen dem absterbenden —r- *Kapitalismus* und dem aufstrebenden Sozialismus, sie „umfaßt eine ganze geschichtliche Epoche. Solange sie nicht abgeschlossen ist, behalten die Ausbeuter unvermeidlich die Hoffnung auf eine Restauration, und diese Hoffnung verwandelt sich in Versuche der Restauration.“ (Lenin, 28, S. 252/253) Die Frage „Wer - wen?“, die Frage also, wer siegt, der Kapitalismus oder der Sozialismus, bringt den Grundwiderspruch der U. zum Ausdruck. Entsprechend den sozialökonomischen Bedingungen der Ü. ist der Aufbau